Einladung.

Nach dem Beispiel der meisten Abgeordneten unseres Landes will ich mit den Herrn Wahlmännern und Urwählern des Bezirks eine möglichst eingehende Besprechung über verschiedene Gesetzentwürfe, die auf diesem Landtage zur Verhandlung kamen, pflegen und lade auf **Sonntag, den 7. November, Nachmittags ½2 Uhr** im Gasthof zum Engel in Emmendingen ein.

Frank, Abgeordneter.

Gefälligst zu beachten!

Eine der größten Holzschuhfabriken übertrug mir commissionsweise ein Lager aller Sorten **Holzschuhen,** von den gewöhnlichsten bis zu den elegantesten, und verkaufe ich solche zu den **Fabrikpreisen,** was ich hiermit empfehlend zur Anzeige bringe.

Otto Rist.

Emmendingen. Oberstadt.

Per Paquet 4 Sgr. oder 14 Kr. — **Gegen Hals und Brustleiden**

Stollwerck'sche Brust Bonbons.

Erprobt und bewährt seit einer Reihe von Jahren gegen Husten, Heiserkeit, Affektionen der Schleimhaut und des Kehlkopfes, ja gegen alle Beschwerden der Athmungsorgane. Man wolle, um sich vor der großen Zahl von Nachahmungen zu schützen, auf nachstehende Verkaufsstellen achten.

In **Emmendingen** bei **C. F. Schumacher** und **Jakob Reiß.**
Breisach bei **G. A. Herbst.**
Endingen bei **J. Werneth.**
Furtwangen bei Apotheker **C. Müller.**
Riegel bei **Silv. Jul. Mayer.**
Waldkirch bei **Ad. Grafmüller.**
Eichstetten bei Apotheker **Ziegler.**
Ettenheim bei **Th. Werber.**
Gütenbach bei **M. Furtwängler.**
Triberg bei Konditor **Fr. Pfaff.**

Gant-Edikt.

A.G.Nr. 12,534. Gegen den Nachlaß des **Philipp Jakob Zürcher** von **Oberschaffhausen** haben wir Gant erkannt und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugs-Verfahren auf

Mittwoch, den 10. November d. J., Vormittags 8 Uhr,

angeordnet. Es werden daher alle diejenigen, welche Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, persönlich oder durch gehörige Bevollmächtigte schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- und Unterpfandsrechte zu bezeichnen, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In derselben Tagfahrt werden der Massepfleger und Gläubigerausschuß gewählt und wird ein Borg- und Nachlaßvertrag versucht werden. Die Nichterscheinenden werden in Bezug auf Abschließung eines Borgvertrags und die Wahl des Massepflegers und Gläubigerausschusses als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen.

Emmendingen, den 21. Okt. 1869.

Großh. Amtsgericht.
Nau.

Der badische **Bauernfreund 1870,** zu Nutz und Lehr des Bauernstandes, herausgegeben von Fritz Möhrlin, Preis 12 kr., ist durch die **A. Geisner'sche Buchhandlung** (Theodor Strelau) in **Karlsruhe** zu beziehen.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Lehrer-Conferenz

des Bezirks **Emmendingen, Mittwoch, den 3. Novbr. d. J., Mittags ½2 Uhr.**

Gegenstände der Tagesordnung:
1) Das Schreiben des Obmannes Hrn. Kiefer in Carlsruhe,
2) Die amtliche Conferenz,
3) Das Referat über den deutschen Sprachunterricht in einer 3klassigen Volksschule.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet.

Emmendingen, 29. Oktober 1869.

Der Vorsitzende:
K. Bodenheimer,
Hauptlehrer.

Filzschuhe mit Filzsohlen,
Filzschuhe mit Ledersohlen,
Filzschuhe „ „ „ und Besatz,
Filzsohlen u. Strohsohlen in allen Größen

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Otto Rist.

Emmendingen. Oberstadt.

Zu verkaufen:

ein zur Aufzucht geeignetes sehr schönes **Stier-Kalb,** Schweizer Kreuzung.

Eccard, Gemeinderath.

Wohnung zu vermiethen!

Bei dem Unterzeichneten, im zweiten Stock, bestehend aus 3 Zimmer, Küche, Keller, Dachkammer und kann dieselbe sogleich bezogen werden.

J. Wetzler, Maurer.

Liegenschafts-Verkauf und Verpachtung.

Küfer Christian Schöchlin von hier, als Vormund der Frida Schöchlin von da, läßt am **Freitag, 19. November l. J., Vormittags 10 Uhr,**

auf hiesigem Rathhause

eine dreistöckige Behausung mit Hofraum und Hintergebäude dahier am Marktplatz taxirt zu . . . . . 10,000 fl.

zu Eigenthum versteigern.

Sofern dieser Anschlag nicht erreicht wird, so werden bei obiger Steigerung die Wohnungen des ersten und zweiten Stockwerkes mit entsprechender Zugehör auf mehrere Jahre vermiethet;

zugleich werden

1 Viertel Acker auf der Burg und
1 Viertel, 25 Ruthen Acker allda

auf drei Jahre verpachtet.

Emmendingen, 31. Oktober 1869.

Bürgermeisteramt.
Wenzler.

Ein Mädchen, das im Kochen bewandert ist und sich den übrigen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, findet bei gutem Lohn auf nächste Weihnachten eine Stelle. Bei wem sagt die Expedition d. Bl.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane. Briefe franco.

Specialarzt **Dr. Kirchhoffer.**
Kappel bei **St. Gallen** (Schweiz).

Spielwerke

von 4 bis 72 Stücken, worunter Prachtwerke, mit Glockenspiel, Trommel und Gleckenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandolinen, mit Expression u. s. w. Ferner:

Spieldosen

mit 2 bis 12 Stücken, worunter solche mit Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Globus, Cigarren-Etuis, Tabaks und Zündholzdosen, Puppen, Arbeitstischchen, — Alles mit Musik; ferner: Stühle, spielend, wenn man sich setzt. Stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller in Bern.

Zu Weihnachtsgeschenken eignet sich nichts besser. Jeder Auftrag wird sofort ausgeführt. Preiscourante sende franco. Defekte Werke reparire. Nur wer direkt bezieht, ist versichert, Heller'sche Werke zu erhalten.

Emmendinger Fruchtmarkt.
29. Oktober 1869.

Fruchtpreis.	Ctnr. fl.	Ctnr. kr.	Ctnr. fl.	Ctnr. kr.	Ctnr. fl.	Ctnr. kr.
Waizen	6	45	6	30	6	3
Kernen	—	—	—	—	—	—
Halbweizen	—	—	4	52	—	—
Roggen	—	—	4	8	—	—
Mischelfrucht	—	—	—	—	—	—
Gersten	—	—	4	30	—	—
Haber	4	51	4	42	4	30
Welschkorn	—	—	3	54	—	—

4 Pfund Schwarzbrod kosten 14 ″

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dölter in Emmendingen.

Bestellungen sind auswärts bei großh. Postanstalten und in hies. Postbezirk bei den Postboten zu 38 kr. vierteljährlich zu machen.

Hochberger Bote.

Anzeigen werden mit 3 kr. die gesp. Zeile berechnet.
Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt
für die Aemter Emmendingen, Kenzingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

Nro. 128. Donnerstag, den 4. November 1869

☞ Bestellungen auf den „Hochberger Boten" für die Monate November und Dezember werden von allen Postexpeditionen und Landpostboten angenommen.

Baden.

Karlsruhe, 31. Okt. Auch in unserem Lande macht sich gegenwärtig eine Bewegung gegen den Impfzwang geltend. Es ist das offenbar ein Wiederhall der Agitation, welche in unserm Nachbarlande Württemberg in Szene gesetzt wurde. Es ist hier nicht der Ort, eine Prüfung der Frage, ob der Impfzwang hinlänglich wissenschaftlich begründet sei, zu unternehmen. Es genüge zu wissen, daß die größten wissenschaftlichen Autoritäten die große Nützlichkeit der Impfung nachgewiesen haben, und daß die Erfahrung diese Ansicht zur Genüge bestätigt hat. Warum also eine solche Bewegung gegen etwas Gutes und Nützliches auftritt, ist rein nicht abzusehen. Es kommt dazu, daß diese Bewegung von Leuten ausgeht, welche in dieser Frage durchaus Laien sind und gar kein Urtheil über Zweckmäßigkeit oder Unzweckmäßigkeit des Impfzwanges besitzen. Man sollte denken, das Publikum habe ein zu großes Vertrauen in die wissenschaftliche Tüchtigkeit unseres Obermedizinalraths, als daß es Einflüsterungen gedachter Art das Ohr leihen könnte.

Karlsruhe, 23. Okt. Die der norddeutschen entsprechende neue Maß- und Gewichtsordnung, von der ersten Kammer angenommen, wird am 1. Januar 1872 in Kraft treten, aber die Maße und Gewichte können schon am 1. Januar 1871 in Gebrauch kommen. Es gelten hiernach folgende Maße: A. Längemaße: Die Einheit bildet das Meter oder der Stab. Der hundertste Theil des Meters heißt Centimeter oder der Neuzoll. Der tausendste Theil des Meters heißt Millimeter oder der Strich. Zehn Meter heißen das Decameter oder die Kette, tausend Meter heißen das Kilometer. B. Flächenmaße: Die Einheit bildet das Quadratmeter oder der Quadratstab. 100 Quadratmeter heißen das Ar, 1000 Quadratmeter heißen das Hektar. C. Körpermaße: Die Grundlage bildet das Kubikmeter oder der Kubikstab. Die Einheit ist der tausendste Theil des Kubikmeters und heißt das Liter oder die Kanne. Das halbe Liter heißt der Schoppen, 100 Liter oder der zehnte Theil des Kubikmeters heißt das Hektoliter oder das Faß, 50 Liter sind ein Scheffel. Als Entfernungsmaß dient die Meile von 7500 Metern.

Aus Baden, 1. Nov. Bei der am 14. Oktober in Karlsruhe abgehaltenen Versammlung von Vertretern größerer Städte des Landes waren 17 Städte vertreten und wurden die von der großh. Regierung der zweiten Kammer vorgelegten Gesetzentwürfe über die Armenpflege, das Niederlassungs- und Verehelichungsrecht, sowie Abänderung der Gemeindeordnung gründlich berathen und dabei beschlossen, der Kammer die Ablehnung der drei ersteren Entwürfe zu empfehlen, bei Letzterem jedoch weiter gehende Anträge zu stellen, namentlich statt stückweiser Aenderungen eine Revision der ganzen Gemeindeordnung vorzunehmen, eventuell auch diesen letzteren Entwurf abzulehnen. Mit Ausarbeitung einer der Kammer zu übergebenden Denkschrift wurden die Vertreter der Städte Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg und Freiburg beauftragt und ist dieselbe bereits gefertigt und an die zweite Kammer abgegangen. Es soll in derselben namentlich darauf hingewiesen sein, daß die Einführung der Gesetze, wie sie von der Regierung vorgelegt, vor erfolgter Bildung von Einwohnergemeinden und erweitertem Besteuerungsrecht der Gemeinden, insbesondere für die Städte mit erheblichen Mißständen und Lasten verbunden seien.

Lahr, 28. Okt. Für die hies. gemischte Volksschule ist bereits ein kleiner Grundstock gegründet worden: die Freimaurerloge dahier hat für denselben 25 fl. gestiftet und ebenso wurden durch eine Sammlung anläßlich einer kleinen Abschiedsfeier etwa 8 fl. zu diesem Unternehmen beigetragen. Es verdient überhaupt die hier bestehende schöne Sitte ehrend erwähnt zu werden, daß auch bei den kleinsten festlichen Gelegenheiten immer der Armen gedacht wird, und sind dabei oft schon, wie öffentliche Danksagungen ausweisen, bis gegen 100 fl. geopfert worden.

— Der Oberrath der Israeliten hat drei Preise von je 36 fl. für solche Israeliten ausgesetzt, welche sich vorzugsweise mit der Landwirthschaft beschäftigen, also ihren Haupterwerb in derselben suchen und durch rationellen Betrieb ihrer Wirthschaft auszeichnen. Bewerber um diese Preise haben ihre Gesuche mit gemeinderäthlichen Zeugnissen längstens in 6 Wochen an die betreffende landw. Bezirksstelle einzusenden, diese wird die erhaltenen Bewerbungen beguachten und in Karlsruhe vorlegen.

Emmendingen, 31. Okt. (Schluß.) Nachdem die „Konst. Ztg." dies durch Beispiele aus ihrer nächsten Nähe belegt hat, fährt sie fort:

Solange die indirecte Wahl besteht, wird von der Demokratie stets die directe als der Stein der Weisen angepriesen. Ist die direkte Wahl eingeführt, dann findet man, daß man damit auch nicht besser fährt. Wie wäre es möglich gewesen, daß sich sonst der Unwille der schweizerischen Demokratie gegen die Repräsentation überhaupt gerichtet hätte? In der Schchweiz kam man wie gesagt dahin, zu erkennen, daß auch die direkte Wahl nicht

---

Johannes Volkh,
der Forstwart des Hochlandes.

Erzählung von Josef Rank.

(Fortsetzung.)

Die stärksten Aeste der Föhre wurden mit langen unzerreißbaren Seilen umschlungen und deren Enden gegen die rückwärts befindlichen Felsen hin an Pfosten, Felszacken und starken Wurzeln befestigt; um den Baum nicht in bedenkliche Bewegung zu bringen, wurde die Arbeit trotz der sichtlichen Eile mit aller Vorsicht vollführt und war endlich so weit gelungen, daß der obere Theil des Baums gegen einen Sturz in den Abgrund gesichert blieb.

Allein das war nur der eine Theil der Rettungsarbeit; um auch den untern Theil des Baums in derselben Weise zu sichern, umwand man ihn ebenfalls mit Seilen und Ketten, deren Enden man im Boden und an allen widerstandsfähigen Gegenständen befestigte. Um das Abgleiten der Seile und Ketten zu verhindern, wurden lange, schwere Eisennägel, Eggenzähne und dergleichen zwischen denselben in den Stamm getrieben, wodurch dieser für alle Fälle vor einer Rutschung in den Abgrund bewahrt blieb.

Als die Arbeit bis zu diesem Punkte gediehen war, entstand eine wundersame, tiefe, erschütternde Stille.

Die Männer, welche die Arbeit vollführt, und diejenigen, welche dazu ihre Brände hatten leuchten lassen, traten einen Augenblick wie auf ein gegebenes Zeichen in eine halbrunde Gruppe zusammen und richteten ihre Blicke lautlos nach den zwei in grauenerregender Dämmerung über den Abgrund händen Aesten, auf welchen Volkh und sein Söhnlein angebunden schwebten.

„Der Herr hat das Werk bisher gefördert, der Herr helfe die Rettung vollbringen! sagte die Stimme des Geistlichen, der aus dem nächsten Orte mit heraufgekommen war.

„Amen", sagten die Männer zugleich und bewegt.

„Nun in Gottes Namen vorwärts!" hörte man nach kurzer Pause die Stimme des Wildprethändlers sagen; zu gleicher Zeit trat er gegen die Föhre vor und winkte zwei breitschultrigen Männern, ihm zu folgen. Einer von diesen trug eine Baumsäge in der Hand und stellte sich, den Wink des Wildprethändlers wohl verstehend, so neben der Föhre auf, daß er seinem Begleiter auf der Seite gegen den Abgrund zu das Ende der Säge reichen konnte. Indem nun beide den Stamm der Föhre knapp über dem Boden durchzusägen begannen, traten die meisten Männer zu den an den Aesten festgeschlungenen Seilen, um den Wipfel des Baums im geeigneten Augenblicke langsam auf den breiten sichern Gang des Thurmgangs herüberzuziehen.

Lautlose Stille herrschte in der Versammlung, während die Säge leise kreischend tiefer und tiefer in das Holz eindrang; Mancher hörte seine Adern an den Schläfen in banger Erwartung schlagen.

„So, jetzt ein wenig langsamer", hörte man endlich den Wildpret-

einen unverfälschten Ausdruck des Volkswillen sichere. Nur dieser Erkenntniß hat das Referendum seinen Siegeslauf durch die Schweiz zu verdanken. Man hat in den demokratischen Schweizerkantonen keinen andern Ausweg mehr gehabt, als das Volk über alle wichtigen Maßregeln selbst abstimmen zu lassen, ein Ausgang, der selbstverständlich ein ganz anders durchgebildetes Volk voraussetzt, als es in manchen Gegenden Badens noch zu Hause ist. Wie sich aber gegenüber diesen Erfahrungen mit der direkten Wahl die Loblieder unserer Demokraten auf dieselbe ausnehmen, wird Jedermann fühlen. Entweder sind diese Leute des Gegenstandes nicht kundig, sind also trotz ihres Großthuns noch ABC-Schützen der Demokratie, oder wenn sie es wissen, daß die direkte Wahl die demokratischen Forderungen keineswegs erschöpft, sind sie nicht ehrlich.

Man muß sich daher hüten, zuviel Werth auf äußere Formen zu legen. Es wird weniger auf die Wahlart als auf den Geist ankommen, der das Volk beseelt. Man zitirt uns die Autorität des Grafen Bismarck, der die indirekte Wahl verworfen habe; abgesehen davon, daß uns Bismarck in freiheitlicher Beziehung nicht gerade eine Autorität ist, wollen wir, wenn unsere Gegner sonderbarerweise den Grafen Bismarck als Autorität anerkennen, Autorität gegen Autorität stellen. Macaulay, der berühmte englische Schriftsteller, sprach in der Wahlreformdebatte im englischen Parlament die Ansicht aus: Die Physiognomie des Hauses werde ziemlich dieselbe sein, man möge den Wahlmodus machen wie man wolle. Paßt dies freilich in diesem Umfang nur auf engl. Verhältnisse, so hat man doch auch in Deutschland schon Aehnliches erlebt. So z. B. ist der Unterschied in der politischen Zusammensetzung des preuß. Abgeordnetenhauses und des nordd. Reichstages nicht allzugroß, obwohl ersteres aus einem ganz engherzigen Klassen-Wahlsystem, letzterer aus der allgemeinen direkten Wahl hervorgegangen ist.

Träte in Baden nicht noch ein weiteres Moment hinzu, so könnte man umgekehrt folgern, es sei eigentlich kein Grund vorhanden, sich gegen die Einführung der direkten Wahl zu sperren. Allein weder England, noch Preußen, noch z. B. Württemberg kennen einen dermaßen zudringlichen, Alles beherrschenden Einfluß der klerikalen Partei wie Baden. Dies beruht darauf: Die beiden ersteren Länder sind überwiegend, Württemberg zu ⅔ protestantisch, während Baden zu ⅔ katholisch ist. Der Hinzutritt der herrschsüchtigen kath. Hierarchie ändert die Sache wesentlich und läßt das indirekte Verfahren als zur Zeit für uns das geeignetere erscheinen. Die Demokraten zwar versichern, der Ultramontanismus sei keine zu fürchtende Macht. Sie können uns damit aber höchstens ein Lächeln entlocken, denn es ist klar, daß sie die Bedeutung der ultramontanen Opposition nur darum herabsetzen, um die Wichtigkeit ihrer eigenen desto schwerer ins Gewicht fallen zu lassen. Vergebliches Beginnen! Die direkte Wahl wäre zur Zeit recht gut, um den Ultramontanen die Beschwindelung der Leute wesentlich zu erleichtern, denn über Abwesende, sagt das Sprüchwort, ist gut lügen. Wir wollen aber nicht den unverfälschten Willen der Hierarchie kennen lernen, sondern den unverfälschten Volkswillen und den bekommen wir zur Zeit immerhin noch reiner durch Wahlmännerwahlen als durch direkte Wahlen.

Dies sind die Gründe, die uns in dieser Frage leiten. Unsere Gegner, da sie diese Gründe nicht widerlegen können, werden wieder mit Verdächtigungen über uns und unsere Partei herfallen. Wir für unsere Herrschaft, wir suchten das Volk zu bevormunden und ähnliche Schlagwörter werden wieder ihre nie versagenden Dienste thun müssen. Man wird uns aber mit allen Verunglimpfungen nie dahin bringen, daß wir aufhören, unsere wohldurchdachte Ansicht auszusprechen und zu begründen.

Wir vertrauen, daß unsere Leser wohl unterscheiden werden, auf welcher Seite mit Gründen und auf welcher Seite mit hohlen Redensarten und mit Schmähungen gegen Andersdenkende gekämpft wird.

Emmendingen, 2. November. Am heutigen Viehmarkt wurden in 95 Käufen 46 Stück Ochsen und 69 Kühe und Kalbinnen verkauft und hiefür umgesetzt 14,160 fl.

Frankreich.

Paris, 28. Oktober. Es ist kennzeichnend für die hiesigen Verhältnisse, daß es gerade die liberalen und unabhängigen Blätter sind, welche ihre Freude über den ruhigen Verlauf des 26. Okt. aussprechen. Die offiziösen Journale sind sehr kühl in ihren Kundgebungen. Vom Kaiser dagegen wird erzählt, daß er mit großer Befriedigung von dem Hergange der beiden letzten Tage spricht; auch hat er mehreren Personen, die ihn gesehen, auf das bestimmteste erklärt, er werde an dem überalen Programme vom 12. Juli festhalten; aber einer Deputation der 116er und dem früheren Kammer-Präsidenten Schneider hat er zugleich bemerkt, er werde von seinem früheren Beschlusse bezüglich der Kammer-Eröffnung nicht zurückkommen.

Spanien.

Der Regierung des Regenten in Spanien ist es wohl gelungen, die republikanische Bewegung mit Hilfe der treu gebliebenen Truppen zu unterdrücken, aber obgleich die republikanischen Kortesmitglieder sich vorläufig von den Sitzungen gänzlich fern halten, da sie zunächst die Wiederherstellung der verfassungsmäßigen Garantieen verlangen, so sind die monarchischen Parteien, die Unionisten, welche die Kandidatur des Herzogs von Montpensier befürworten und deren Führer der Marineminister Topete ist, und die Progressisten, welche an die Stelle des ablehnenden Königs von Portugal den jungen Herzog von Genua auf den Thron erheben wollen, noch immer nicht im Stande, sich unter einander zu einigen. Den neuesten Nachrichten zufolge scheint allerdings der Herzog von Genua, der für großjährig erklärt werden soll, um die Regentschaft überflüssig zu machen, die meiste Aussicht zu haben. In einer am 29. Oktober in Madrid abgehaltenen Versammlung von Progressisten und Demokraten sollen nämlich 102 Deputirte für die Wahl des Herzogs von Genua, zwei für den Herzog von Montpensier gestimmt haben. Die Haltung des Kriegsministers Marschall Prim, des hartnäckigen Gegners der Kandidatur Montpensier, welcher der Versammlung beiwohnte, scheint bestimmend auf das Resultat gewirkt zu haben. Der „Imparcial" rechnet auf 166 Stimmen von 209 Monarchisten für den Herzog von Genua. Ob die Thronbesteigung des letzteren zur endlichen Beruhigung des schwer heimgesuchten Landes beitragen und der Stolz der Spanier es ertragen wird, von einem ausländischen Könige, der noch dazu ein Kind ist, beherrscht zu werden, wird die Zukunft lehren.

England.

England hat am 23. Oktober einen seiner größten Staatsmänner verloren. Der langjährige Führer der Torypartei, Lord Derby, aus der ruhmvollen Familie der Stanleys, ist in dem für englische Staatsmänner verhältnißmäßig jugendlichen Alter von 70 Jahren gestorben. Man muß dem beredten Führer der immer noch großen Partei der englischen Konservativen zugestehen, daß er ein Verständniß für die Forderungen der Zeit besaß und sich selbst als Minister zu unabweislichen Konzessionen verstand, wie die von seinem Kabinet eingebrachte Reformbill und die vorher noch durchgesetzte faktische Judenemanzipation beweisen. In Aufrechthaltung der verfassungsmäßigen Rechte des Landes wetteiferte er mit den Whigs, vor Allem aber hoch hielt er die Fahne des Vaterlands, höher als die Fahne seiner Partei. Das Ministerium Gladstone, welches mit den Vorarbeiten für die parlamentarische Saison eifrig beschäftigt ist, beabsichtigt zunächst die Regelung der irischen Pachtfrage ernstlich in die Hand zu nehmen. Uebrigens weist das Ministerium die verletzenden Begnadigungsgesuche einfach zurück, um den Irländern gegenüber, welche durch stürmische Volksversammlungen die Freilassung der gefangenen Fenier ertrotzen wollen, seine volle Würde zu bewahren.

Vermischte Nachrichten.

— Heidelberg, 1. Nov. Gestern Abend und in verflossener Nacht wurden wir von nicht ganz unbedeutenden Erderschütterungen heimgesucht. Die gestrige Erscheinung war von einem dumpfen Getöse begleitet und die Erderschütterung so stark, daß Möbel und andere frei stehende Gegenstände leicht hin- und herschwankten. Einsender dieses war in seinem Zimmer mit Schreiben beschäftigt, als er etwa um 5½ Uhr Abends durch ein eigenthümliches, ihm ganz fremdartiges Getöse gestört wurde und nähere Erkundigung bei anderen Hausbewohnern einzog. Soviel wurde festgestellt, daß man in dem gleichen Stockwerk und in andern Zimmern das erdbebenartige Phänomen ebenfalls deutlich beobachtete und daß man im obern Stockwerke die Schwankung am deutlichsten wahrnahm. Der Stoß scheint von Nord nach Süd oder N.W. nach S.O. stattgefunden zu haben und dauerte ungefähr 3—4 Secunden. Stärker und heftiger noch als gestern Abend wurde heute in der Frühe 10—12 Minuten nach 4 Uhr ein Erdstoß wahrgenommen, welcher Schlafende erweckte u. Wachende in Furcht und Schrecken versetzte. Der Stoß war so heftig, daß Möbel krachten, die Betten in schwankende Bewegung geriethen, Teller klirrten und auch andere Gegenstände hin- und herzitterten, — in manchen Häusern Speiß von den Wänden fiel. Die Erschütterung, deren Dauer wir ebenfalls auf wenigstens 3—4 Secunden anschlagen, wurde in hiesiger Stadt in verschiedenen und weit auseinander liegenden Häusern wahrgenommen. Nebenbei bemerken wir, daß heute der Jahrestag eines der heftigsten Erdbeben ist: nämlich dasjenige, welches am 1. November 1755 die Stadt Lissabon größtentheils verheerte.

— In Hamburg wurde ein Harburger Lithograph bei der Ausgabe falscher Thalerscheine ertappt; derselbe war Beauftragter einer Hannöverschen Falschmünzer-Gesellschaft, die man in Folge dieser Anzeige nunmehr aufgehoben hat.

— Vor der Strafkammer des Kreis- und Hofgerichts in Konstanz stand am 28. Oktober der 52 Jahre alte kathol. Pfarrer Anton Siebert von Hemmenhofen, A. Radolfzell, angeklagt der Majestätsbeleidigung, der Aufreizung des Volkes und des Mißbrauchs seiner Amtsgewalt. Er vertheidigte sich selbst und widersprach alle ihm zur Last gelegten Verbrechen. Der Angeklagte wurde der mit Mißbrauch des Amtes verübten Majestätsbeleidigung und Gefährdung der öffentlichen Ruhe und Ordnung für schuldig erklärt und demselben eine auf der Festung zu erstehende Kreisgefängnißstrafe von 4 Monaten zu erkannt, ebenso wurde er zur Tragung der Kosten des Strafverfahrens und der Urtheilsvollstreckung verurtheilt. — Der Brandstifter, welcher in letzter Zeit verschiedene Gebäude im Amte Müllheim anzündete, ist in vergangener Woche ausgemittelt worden und soll derselbe dem gr. Untersuchungsrichter des Kreis- und Hofgerichs, Herrn Kreisgerichtsrath Deimling bereits sechs Brandstiftungen eingestanden haben. Der Brandstifter ist ein verheiratheter Mann, Schramm von Oberweiler. In vergangener Nacht ist auch in Ebnet ein Wohnhaus ein Raub der Flammen geworden, so daß die Bewohner kaum ihr Leben retten konnten. Auch hier wird Brandstiftung vermuthet. —

— New-York, 29. Okt. Der Dampfer „Stonewall" ist auf der Fahrt von St. Louis nach New-Orleans verbrannt; 200 Personen, darunter Frauen u. Kinder, sind in den Flammen umgekommen oder ertrunken.

— Aus Sibirien sind traurige Nachrichten über ein schreckliches Brandunglück eingelaufen, welches die Stadt Jenisseisk betroffen hat. Das Feuer ist von einem benachbarten Torflager hergekommen, welches seit drei Jahren brennt und durch heftigen Sturm in ein Flammenmeer verwandelt worden ist. Fast die ganze Stadt ist dem wüthenden Elemente zum Opfer gefallen, 1300 Häuser, 4 Kirchen, 2 Klöster, alle Magazine und ungeheure Getreidevorräthe sind völlig vernichtet, über 100 Leichnahme verkohlt in den Straßen gefunden worden. Die Einwohner haben sich vor den sie von allen umzingelnden Flammen auf die im Hafen befindlichen Fahrzeuge geflüchtet, letztere sind aber ebenfalls von den Flammen ergriffen worden und viele Menschen haben ihren Tod im Flusse gefunden.

— Aus Russisch Litthauen wird der „Schles. Ztg." von grauenhaften Verwüstungen berichtet, die ein Wolf in einigen Dörfern daselbst angerichtet hat. Derselbe wurde später erlegt, und alle Anzeichen lassen befürchten, daß er toll gewesen sei. Nicht weniger als 3 Menschen hat die Bestie innerhalb eines Tages getödtet, 31 Personen zum Theil sehr schwer verwundet und desgleichen 54 Stück Vieh.

— Am 22. Oktober fiel einem Schulknaben in Lahr, der den Meßner beim Einläuten des Wochendienstes unterstützte, eder schwere Cylinder, durch den sich das Glockenseil auf- und abbewgt, so wuchtig auf den Kopf, daß er bewußtlos hinweggetragen werden mußte und nach einigen Stunden starb.

— Letzte Woche fing in der Nähe der Insel Mainau ein Fischer mittelst der Angel einen Riesenhecht von 4 Fuß Länge, 1 Fuß Breite und 22 Pfund Gewicht. Das Prachtexemplar wurde für 6 fl. nach Basel verkauft.

---

händler zu den Männern bei der Säge sagen, und denjenigen bei den Seilen rief er zu: „Bereithalten — ziehen! Daß es keinen heftigen Ruck gibt!"

Und seine Erinnerung wurde treulich befolgt.

Sachte begann man den obern Theil des Baums nach der dem Abgrunde entgegengesetzten Seite herüberzuziehen und dem Zug der Seile und der eigenen Schwere des Baums wurde der allmälige Fall überlassen.

Dies würde indessen ohne sorgsame Vorkehrung unfehlbar auch der Augenblick einer schweren Katastrophe geworden sein. Die Gewalt des Niederschlags mußte die beiden Opfer an den Aesten heftig gegen den Stamm, wenn nicht gar mitsammt den Aesten gegen die nahe Felswand schleudern und sie wurden so, anstatt gerettet, nur um so sicherer dem Tode überliefert.

Dagegen war man aber bedacht gewesen.

Vom untersten Theile des Stamms an waren gegen den Felsen hin in wohlberechneten Entfernungen von einander zwei Reihen starker Pfosten in den Boden getrieben, von denen die dem untern Stamme zunächst befindlichen kaum einige Schuh aus dem Boden ragten und die Bestimmung hatten, den sinkenden Stamm zu stützen, bevor er sich heftig überschlug, während die entfernten, aus dem Boden hochaufragenden die Aeste und Krone fassen und vor dem Sturze bewahren sollten. Gelang das Werk, wie es wohlbedacht angelegt und vorsichtig in Angriff genommen war, so blieb der Baum in einer stark schrägen Richtung bergeinwärts auf den angebrachten Hindernissen ruhen, Volkh und sein Söhnlein schwebten in nicht großer Entfernung über dem sichern Boden und konnten mit leichter Mühe erreicht und sicher herabgeholt werden.

Nur noch ein banger Moment lag zwischen der Absicht dieses Unternehmens und ihrer Ausführung.

Die Männer an den Seilen zogen nun von zwei Seiten straff u. mit gleichmäßiger Kraft an und zwangen den obern Theil des Baums, in gerader Richtung sich auf die Pallissaden zu senken; der Umstand, daß der Stamm nicht ganz durchsägt war, trug wesentlich dazu bei, daß der Fall des Baums nicht zu leicht und plötzlich erfolgte.

Nur ein kaum drei Sekunden währendes Splittern und Brechen der größtentheils durchsägten Stelle des Stamms, ein kurzes Sausen u. Rütteln der Aeste und Krone und die Föhre lag in schräger, durch die Pallissaden bestimmten Richtung bergeinwärts da; Volkh und Edi waren dem gähnenden Abgrund entrückt und schwebten über festem, sicherm Boden.

(Forts. folgt.)

Geld-Cours.

Preuß. Kassenscheine	fl. 1 44⅞—45⅛	Rand-Dukaten	fl. 5 37—39
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9 58—59	20-Franken-Stücke	fl. 9 29½—30½
Pistolen	fl. 9 48—50	Englische Sovereigns	fl. 11 55—59
Holländ. 10fl. Stücke	fl. 9 54—56	Dollars in Gold	fl. 2 28—29

Der Schützenball

findet am **Montag den 8. November, Abends 7 Uhr,** im Saale des Gasthofes zum **Adler** statt.

Das Comité wird keine Mühe scheuen, diesen bisher so beliebt gewesenen Ball zu einem recht schönen zu machen; eine vorzügliche Musik ist engagirt und für gutes Essen und gute Weine Sorge getragen.

Man hofft deßhalb, daß die Subscriptionsliste, welche am Sonntag und Montag circuliren wird, recht viele Unterschriften erhalte.

Der Vorstand.

Anzeige und Empfehlung.

Durch vielseitige Aufforderung veranlaßt, habe ich mich entschlossen, **von jetzt ab regelmäßig wöchentlich 3mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags,** zu begeben.

Ich werde alle mir in Auftrag gegebene Commissionen und Frachtstücke auf das gewissenhafteste und schnellste besorgen.

Gleichzeitig besorge ich Aufträge nach Wasser, Denzlingen u. s. w. bis Freiburg.

Da ich jeweils **sehr frühzeitig** von hier abgehen werde, so bitte ich gefällige Aufträge mir rechtzeitig zukommen lassen zu wollen.

Durch Pünktlichkeit und Solidität werde ich unablässig bestrebt sein, das Zutrauen der hiesigen Einwohnerschaft zu verdienen und empfehle mich zu allen Aufträgen bestens.

Jakob Drexler, Bote,
wohnhaft bei Schreiner Gerber in der Oberstadt.

Landwirthsch. Bezirksverein
Emmendingen.

Nach Beschluß der Generalversammlung vom 31. Oktober sollen ein oder mehrere befähigte junge Leute bäuerlichen Standes **unseres Bezirks** aus Vereinsmitteln behufs des Besuchs der landw. Kreis-Winterschule Freiburg unterstützt werden. Lusttragende wollen sich sofort melden und ersuchen wir noch besonders die Bürgermeisterämter des Bezirks Emmendingen, dies geneigtest bekannt machen zu lassen.

Die Direktioon.
Jäger.

Verkauf
von reinem Schweineschmalz,
das Pfund zu 28 kr.;
geräuchertem Bauchlempenspeck
zu 28 kr., und wird jede beliebige Quantität abgegeben bei

Blumenwirth **Roth**
zur Bautz'schen Wirthschaft.

Einladung.

Nach dem Beispiel der meisten Abgeordneten unseres Landes will ich mit den Herrn Wahlmännern und Urwählern des Bezirks eine möglichst eingehende Besprechung über verschiedene Gesetzentwürfe, die auf diesem Landtage zur Verhandlung kommen, pflegen u. lade auf **Sonntag, den 7. November, Nachmittags ½2 Uhr** im Gasthof zum Engel in Emmendingen ein.

Frank, Abgeordneter.

Aechte brillante Farben. geschmackvoller, dauerhafter Druck, Appretur wie neu. Prompte Bedienung bei billigen Preisen.

Agentur
der
Kunstfärberei, Druckerei und Appretur

Die modernsten Pariser Dessins liegen zur gefälligen Einsicht vor. Der Versandt geschieht jeden Mittwoch

von **Albert Schumann** in **Esslingen a. N.**
besorgt bestens **Emilie Ruoff** in Emmendingen.

Gant-Edikt.

A.G.Nr. 12,534. Gegen den Nachlaß des **Philipp Jakob Zürcher** von **Oberschaffhausen** haben wir Gant erkannt und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugs-Verfahren auf

Mittwoch, den 10. November d. J., Vormittags 8 Uhr,

angeordnet. Es werden daher alle diejenigen, welche Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, persönlich oder durch gehörige Bevollmächtigte schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- und Unterpfandsrechte zu bezeichnen, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In derselben Tagfahrt werden der Massepfleger und Gläubigerausschuß gewählt und wird ein Borg- und Nachlaßvertrag versucht werden. Die Nichterscheinenden werden in Bezug auf Abschließung eines Borgvertrags und die Wahl des Massepflegers und Gläubigerausschusses als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen.

Emmendingen, den 21. Okt. 1869.
Großh. Amtsgericht.
Rau.

Als vorzügliches Hausmittel

verdienen alle Beachtung die so lieblich schmeckenden

Kraft-Brust-Pastillen,

von **Friedr. Jung jr.**
in **Vaihingen** a/Fnz,
laut oberamtsärztlichem Zeugniß ausgezeichnetes Linderungsmittel bei

Brust- und Husten-Leiden,

das Päckchen nur 3 und 6 Kreuzer,
sind zu finden auf nachstehenden Plätzen bei folgenden Herren:

Emmendingen J. Reiß,
" L. Birmelin,
Denzlingen G. Rübling,
Ettenheim Th. Werber,

NB. An Orten, wo noch keine Niederlagen sind, werden solche gegründet und dabei sehr annehmbare Bedingungen gestellt.

Preismedaillen.
Altona 1869, Paris 1867, Linz 1869.

Starker & Pobuda

Königl. Hoflieferanten
Stuttgart,
empfehlen ihre vorzüglichen

Chocoladen.

Zu haben in Emmendingen bei
J. Sartori.

Niederlage

von garantirten

Schweizer-Taschenuhren,

Anker und Cylinder,
für Herren und Damen,
hält Unterzeichneter und verkauft solche zu
Fabrikpreisen.

H. Houst
bei Herrn Registrator Sauler, (Pelzgasse).

Stets zu haben:

feine Frankfurter Leberwurst,
Mannheimer Griebenwurst,
Frankfurter Bratwurst

bei

Metzger **Dürr.**

Gesundheit ist Reichthum!

Senden Sie mir noch 2 Flaschen von Ihren **Hämorrhoidaltropfen.** Das Mittel hilft mir sehr gut!

Carl Hummel in Stuttgart.

Dieses anerkannt beste Mittel gegen **Appetitlosigkeit, Blähungen, Erbrechen, Hartleibigkeit, Blutandrang Magenkrampf, Kopfschmerz, Hämorrhoiden, Krämpfe, Rheumatismus, Nervenleiden, Hautausschläge, Harnbeschwerden** 2c. ist für ein Thaler pro Flasche von Otto Dorn in Leipzig zu beziehen.

Liegenschafts-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden die Liegenschaften des **Christian Friedrich Maler**, Färbers dahier, am

Freitag, den 26. Novbr. d. J., Nachmittags 3 Uhr,

auf hiesigem Rathhause öffentlich versteigert und endgültig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften:

1.
2½ Viertel Matte im Entennest, neben Wilhelm Maler und Messerschmied Eccard. Anschlag . . . . . 450 fl.

2.
1 Morgen 50 Ruthen Matte auf dem Lausbühl, neben Religions-Fond und Adlerwirth Ottenwalter . . . . . 900 fl.

3.
1 Viertel Gemüsegarten mit Waschhaus am Mühlegäßchen, neben Carl Sexauer und dem Mühlebach . . . . . 1200 fl.

4.
Ein neuerbautes, zweistöckiges Wohnhaus mit Hinterbau und ungefähr 25 Ruthen Gemüsegarten in der oberen Vorstadt, neben Christian Spörin und Phil. Weil, hinten der Brettenbach . . . . . 5500 fl.

Emmendingen, 25. Oktober 1869.
Bittmann, Notar.

Vorzüglichen

Welschkorn-Branntwein

bei **C. F. Rist**
beim Rebstock.

Ein Klavier,

neu hergestellt, ist billig zu verkaufen bei Hauptlehrer **Mayer** in Endingen.

Zu verkaufen:

ein zur Aufzucht geeignetes sehr schönes **Stier-Kalb**, Schweizer Kreuzung.

Eccard, Gemeinderath.

Wohnung zu vermiethen!

Bei dem Unterzeichneten, im zweiten Stock, bestehend aus 3 Zimmer, Küche, Keller, Dachkammer und kann dieselbe sogleich bezogen werden.

J. Wetzler, Maurer.

China-Bitter.

Diätisches Hausmittel bei Blähungen, Aufstoßen, Magensäure, Magenkrampf, Magenkatarrh, auf Reisen gegen Erkältungen 2c. und von Aerzten auf's Beste empfohlen.

Niederlage für **Endingen** u. Umgebung bei Hrn. **J. Werneth.**

In 1/1 Flaschen 1 fl. 24 kr.
" 1/2 " — 51 kr.

Offenburg. **Carl Stigler,** Apotheker.

Loeflund's Malz-Extract,

bei der Pariser Weltausstellung preisgekrönt, ist das wirksamste Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Brust u. Halsleiden. Zu haben in allen Apotheken.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dölter in Emmendingen.

Bestellungen sind auswärts bei großh. Postanstalten und in hies. Postbezirk bei den Postboten zu 38 kr. vierteljährlich zu machen.

Hochberger Bote.

Anzeigen werden mit 3 kr. die gesp. Zeile berechnet. Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt
für die Aemter Emmendingen, Kenzingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

Nro. 129. Samstag, den 6. November **1869.**

Postfelleisen.

Allgemeine Weltlage. Ein kleiner Winkel der Erde zieht die jetzige Aufmerksamkeit auf sich und macht viel von sich reden; es ist dies der Aufstand in der Czernagora oder Dalmatien, von dem wir widersprechende Begebenheiten hören und der am Ende noch Anlaß zu diplomatischen Verwicklungen geben könnte, wenn es Oesterreich nicht gelingt, den Aufstand rasch niederzuschlagen. Die österreichische Kriegführung scheint aber hiezu nicht angethan zu sein, da es bei ihr heißt: „Nur immer langsam voran".

Baden. Unsere zweite Kammer hat das allgemeine direkte Stimmrecht mit 47 gegen 14 Stimmen verworfen. Die Minderheit bestand aus den Ultramontanen u. einigen hervorragenden Liberalen. Dagegen ist der aus der Kommission etwas verändert hervorgegangene Regierungsentwurf einstimmig angenommen worden, welcher geheime Stimmgebung bei den Wahlmännerwahlen, Wahlberechtigung u. Wählbarkeit aller unbescholtenen Staatsbürger, welche das 25. Jahr überschritten haben, und die Vermehrung der Wahlmänner um die doppelte Zahl einführt. Also ein großer Schritt vorwärts, der dem allgemeinen direkten Stimmrecht sehr nahe kommt gegenüber der früheren Wahlart. Sodann wurde die Aburtheilung der Preßprozesse und dgl. durch die Schwurgerichte beschlossen. Bei den Debatten über diese neuen Einführungen fehlte es nicht an allerlei Ausfällen der Ultramontanen und Zurechtweisungen, welche den Ultramontanen von Seiten der Mehrheit und der Regierung ertheilt wurden. Besonders erbaulich ist es zu lesen und anzuhören, wie sich diese Helden mit ihrer Tapferkeit und ihrem großen Einfluß brüsten, indem sie sagen, die Mehrheit oder die liberale Partei fürchte sich vor den Ultramontanen; ja selbst der demokratische Abgeordnete v. Feder, von dem man doch etwas Besseres erwarten sollte, schloß sich dieser lächerlichen Ausführung an; daß das bei den letzten Sitzungen auf den Galerieen zahlreich versammelte ultramontane Brüllvolk, welches von den schwarz angestrichenen B..... des Wahlbezirks Ettlingen zur Verherrlichung ihrer Koryphäen beigebracht worden ist, gehörig Beifall brüllte, versteht sich von selbst. Der Abgeordnete Kiefer entgegnete auf die Ausführungen von Furcht in der ihm eigenthümlich zu Gebote stehenden gemessenen Weise, indem er die bramarbasirenden Schwarzen darauf hinwies, daß sie jedenfalls gegründete Veranlassung zur Furcht haben dürfen, indem das von ihnen gegängelte Volk, die sogenannte katholische Volkspartei, sich dereinst so benehmen dürfte, wie es die Herren jetzt nicht erwarten. Es wird doch Keiner von der ultramontanen Sippe so einfältig sein und glauben, daß die Liberalen sich vor ihnen fürchten. Die Erfahrung kann ihnen ja täglich das Gegentheil beweisen. Ein gesunder, starker Mann fürchtet sich doch gewiß vor keinem verstümpelten Krüppel. Einige Abgeordnete werden die Schwarzen mit oder ohne direktes Stimmrecht in die Kammer bringen, allein das direkte Stimmrecht würde ihnen Erleichterung bringen, denn sie spekuliren auf die Dummheit und glauben, daß solche in den Massen am stärksten vertreten sei. Im Uebrigen hatten die Herren Ultramontanen noch allerlei Angelegenheiten zu besprechen, unter Anderem auch die, daß einer der ihrigen bei den letzten hohen Gerichtsbeförderungen übergangen worden sei, wer gemeint ist, ist leicht zu errathen und jedenfalls sonderbar, daß sie von der von ihrer Seite so sehr angefeindeten Regierung doch Avancement erwarten. Man hat gesehen, wie die Liberalen avancirten, als die Herren am Ruder waren. Der badische Beobachter schreibt, daß den Beamten bemerkt worden sei, sich an dem Geburtstag des Großherzogs bei der Festlichkeit mehr als seither zu betheiligen, und meint, daß eine laxere Betheiligung in der Vernachlässigung der Religion, wie sie in unserer Zeit hervortritt, ihren Grund habe. Allein wenn die Betheiligung da oder dort, oder im Allgemeinen eine geringere ist, so sind es hauptsächlich Leute von der Couleur oder Farbe des Beobachters, welche bei derartigen Anlässen durch ihre Abwesenheit zu glänzen pflegen. Zu bedauern ist, daß die Kammer gelegentlich der Verhandlung über das Schwurgericht nicht auch die Abschaffung der Eidesbelehrungen, mit welchen die Geschworenen und Schöffen, noch von einzelnen Richtern behelligt werden, ausgesprochen hat, da es den Richtern in die Hände gegeben ist, über die Zeit der Schöffen und Geschworenen mehr, als die Verhandlungen erfordern, zu verfügen. Man sollte doch meinen, daß der bürgerliche Verstand ohne Hilfe des Geistlichen ebenso gut zu beurtheilen vermag, was der Meineid in kirchlicher Beziehung bedeutet, als man ihm zumuthet, Handlungen zu unterscheiden, ob und in wie weit sie strafbar sind. Es hält immerhin noch sehr schwer, bis man über die den Bürger einzwängende Formen hinwegkommt. Das Kreisgericht Konstanz hat wieder einen von den frommen Herren wegen Majestätsbeleidigung und Aufreizung zu 4 Monaten Festungsstrafe verurtheilt. Sonderbar, daß gewisse Herren wegen solch' schweren Vergehens Festungsarrest erhalten, während der Hochberger wegen Ehrenkränkung 4 Wochen gewöhnlichen Arrest erhielt. Man sollte doch meinen, daß der Redakteur des badischen Beobachters 2c. vor dem Gesetze gleich mit dem des Hochbergers sei.

Baiern. Wenn je etwas mit Genugthuung vernommen wurde, so ist dies die Maßregel der baierischen Regierung gegen

---

Johannes Volkh,
der Forstwart des Hochlandes.
Erzählung von Josef Rank.

(Fortsetzung.)

Zehntes Kapitel.
Das Erwachen.

Die Aeste, an welche die Beiden gebunden waren, hatten ihre lebhaften Schwankungen noch nicht beendet, als bereits von mehreren Seiten her die Retter nahe zu kommen suchten, um die Unglücklichen aus ihrer Lage und von den sie nur zu lange schon umschlingenden Banden zu befreien.

Der Wildprethändler war der Vorderste in dem löblichen Eifer, und ehe die Uebrigen bis zu den Opfern gelangen konnten, war er bereits beschäftigt, die Stricke zu lösen oder zu durchschneiden, welche Volkh auf dem Aste festgehalten.

Bald hatte man diesen Act der Befreiung auch an Edi begonnen und enthob nun beide langsam ihrer fürchterlichen Unglücksstelle. Hülfreich und vorsichtig von Hand zu Hand gereicht, gelangten Vater und Sohn auch nach kurzer Zeit auf festen Boden und wurden sanft auf eine wollene Decke niedergelassen, die man neben dem Felsen ausgebreitet. Volkh setzte man aufrecht, mit dem Rücken an den Felsen gelehnt, Edi, welcher sein junges Leben bereits ausgehaucht zu haben schien, legte man der Länge nach rücklings auf den Boden und glaubte im Sinne des regungslos dastehenden und mit weit offenen Augen starr schauenden Vaters zu handeln, indem man den Kopf des Knaben sanft auf den Schooß desselben legte.

Wie aus tiefer Ehrfurcht vor dem unaussprechlichen Leid der Geretteten traten die Männer plötzlich, welche ihr Werk eben vollbracht, einige Augenblicke ernstbewegt in einen Halbkreis zurück, bevor sie durch Ansprache und Darbieten von Stärkung sich weiter bemerkbar machen wollten.

Diese Pause theilnahmvoller Betrachtung wurde um so ergreifender, als einer der Männer plötzlich leise zu seiner Umgebung sagte:

„Um Gott und seiner Gnade willen, ist das nicht Volkh, der wackere Forstwart aus Angern?"

Jetzt erkannten den Unglücklichen auch noch zwei bis drei andere Männer und der Wildprethändler trat mit einem Glase Wein zu dem Felsen, freundlich vorgebeugt zu Volkh sagend:

„Lieber Mann, wisset Ihr auch, wo Ihr seid und was hier vorgegangen?"

Volkh saß da mit schlaff niederhängenden Armen, erwiederte nichts und sah nur starr in die Luft wo ein furchtbares Gesicht sein Auge zu fesseln schien.

„Nehmt etwas Wein, guter Mann, der Trunk wird Euch stärken und beleben", fuhr der Wildprethändler fort.